

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 278.

Fernsprech Anschluss

53. Jahrgang.  
Mittwoch, den 2. Dezember

Telegraphenadresse:  
Tageblatt.

1903.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Preispreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition im nächsten, Zwidauerstraße 397, alle Postämter, Poststationen, Postbüros, sowie die Aussträger entgegen. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtigen Interessenten kostet die halbe Seite 15 Pfennige.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm schenkte für die flüchtigen mazedonischen Frauen und Kinder 200 Tausend falsche Gerichte. In französischen Blättern haben Gerichte Aufnahme gefunden, laut welchen der Kaiser genötigt sein soll, sich ein zweites Mal operieren zu lassen. Diese Gerichte entbehren jeder Begründung. Zweifelhaft ist es indes noch, ob der Kaiser den Reichstag wieder eröffnen können. Die überaus schlechte Witterung dürfte den Monarchen davon abhalten.

\* Deutschland hat bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Amerika viel aufzurechnen. So plant jetzt die Washingtoner Regierung, die Insel Kuba in den Zollverband aufzunehmen. Auch für Porto Rico steht dieses Schicksal in Aussicht. Nach beiden Inseln zusammen führt Deutschland jährlich für 12 Millionen Mark aus. Die hohen amerikanischen Zölle würden diese Ausfuhr rasch zusammenschrumpfen lassen.

\* Arges Kopferbrechen macht der preussischen Regierung bei immer fühlbarer werdende Lehrermangel. Sie ist unausgesetzt mit Erwägungen beschäftigt, wie dem Mangel abzuhelfen ist. Zunächst ist Errichtung weiterer Präparanden-Anstalten und Lehrerseminare in Aussicht genommen. Sodann sollen in größerem Umfang an unbemittelte Schüler der Lehrerbildungsanstalten Stipendien verliehen werden. Den Bezirksregierungen liegt es ob, mit allen Kräften auf eine ausreichende Gewinnung von Lehrkräften hinzuwirken.

\* Der Drang nach Reformen, der durch Deutschland geht, erstreckt sich besonders auch auf die Münzen. Die zwanzigpfennigen wurden eingezogen, die Taler verschwinden, und nunmehr sollen auch die 50-Pfenniger reformiert werden. Sie sollen stärker legiert und etwas kleiner, aber dicker als die alten Stücke werden, sodass eine Verwechslung mit den 10-Pfennig-Stücken nicht mehr vorkommen kann. Die Neuprägung von 20-Pf.-Stücken ist nicht ganz ausgeschlossen. Vielleicht führt man auch 25-Pf.-Stücke ein.

\* Graf Sektor Kwiecki, der Urheber des Kindesunterschleibungsprozesses, hat sich mit seinen verdächtigten Verwandten versöhnt und an einem Familiendiner in einem Berliner Weinrestaurant teilgenommen. Die Parteien schlugen sich und vertragen sich und der Staat bezahlt die Kosten.

\* Jeder Begründungsberechtigt das in München verbreitete Gerücht über eine Erkrankung des Prinz-Regenten. Der greise Fürst befindet sich vollkommen gesund und hat trotz schlechten Wetters der Jagd obgelegen.

#### Italien.

\* Mailand. Der Mailänder „Courier de la Sera“ bringt ein Interview mit der Prinzessin Schönbürg-Waldenburg. Sie sagte u. a.: „Die erste Andeutung über meine Flucht scheint in einem Deutschen Blatte aufgetaucht zu sein.“ Auf die Frage, wer solche Verleumdungen an die Zeitungen mitgeteilt habe, antwortete die Prinzessin: „Wer anders als mein Mann zu dem niedrigsten Zwecke, sich zu rächen, weil ich nicht noch mehr Schulden für ihn bezahlen wollte und den Scheidungsprozess angestrengt habe.“

#### England.

\* Petersburg. Alle Behörden der westlichen Provinzen erhielten strikten Befehl, umfassende Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, da sich neuerdings eine heftige sozialistische regierungseindliche Bewegung in der Arbeiterbevölkerung dieser Provinzen bemerkbar macht.

#### Frankreich.

\* Der französische Justizminister Fallé hat die auf das Revisionsgesuch des ehemaligen Hauptmanns Dreyfus bezüglichen Akten der im Justizministerium bestehenden Kommission überwiesen, welche über die Zulässigkeit des Revisionsgesuches zu befinden hat.

#### Großbritannien.

\* Premierminister Balfour hielt eine Rede, in der er sich über die Reorganisation des Kriegsamt vertritt. Nachdem er die verschiedenartigen Erfordernisse des britischen Heeres im Vergleich zu denen der ausländischen besprochen hatte, sagte er, er glaube, die Gelegenheit werde kommen, wo jeder Erwachsene seine Dienste der Verteidigung seines Vaterlandes zu widmen haben. Für die allgemeine Wehrpflicht tritt übrigens auch Lord Wolseley sehr lebhaft in seinen jetzt erschienenen Memoiren ein.

#### Aus Stadt und Land.

##### Lichtenstein, 1. Dezember.

\* **Hausbesitzerverein.** In der gestern abend stattgefundenen Versammlung des hiesigen Hausbesitzervereins wurde Herr Rentier Theodor Arnold in dankbarer Anerkennung seiner dem Verein gegenüber bekundeten großen Opferwilligkeit und seines warmen Interesses für die Vereinsangelegenheiten zum Ehrenmitglied genannten Vereins ernannt und ihm ein Diplom überreicht. — Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß der Hausbesitzerverein unter seinen Mitgliedern eine Sammlung für die Brandkalamitäten veranstaltet hat.

\* **Generalversammlung.** Nach dem gestern abend im hiesigen Kgl. Sächs. Militärverein stattgefundenen Neuwahlen setzt sich der Gesamtvorstand derselben für 1904 aus folgenden Herren zusammen: Buchdruckerbesitzer Otto Koch, 1. Vors., Privatassistent Wilhelm Brosche, 2. Vors., Restaurateur Robert Schoche, Kassierer, Webermeister Eduard Simon, Stellvertreter, Buchdrucker-Faktor Robert Ruster, Schriftführer, Schneidermeister Emil Wutthof, Stellvertreter; Werkmeister Friedrich Hermann, Handelsmann Gustav Rudolph, Strumpfwirkermeister Paul Sicker, Amtsgerichtsdiener Richard Steinert, Tischlermeister Hermann Köhler, Geschäftsgehilfe Oswald Richter und Maurer Wilhelm Viehl.

\* **An die Hauseigentümer** tritt jetzt wieder die Verpflichtung heran, die Fußwege vom Schnee reinigen zu lassen und durch Streuen von Sand oder Asche die Glätte zu beseitigen. Die Unterlassung ist strafbar, und der Hauseigentümer kann außerdem haftpflichtig gemacht werden, falls einem Passanten auf dem ungereinigten Trottoir ein Unfall zustoßt.

\* **Flur, Feld und Wald haben sich in einen weißen Pelz eingemummelt,** und wo Frau Holle ihr Bett ergiebiger geschüttelt hat, da löst schon der Klang der Schellen der winterlichen Schlitten. So erhaben eine Fahrt mit dem großartigen Automobil sein mag, so bequem man heute im D-Bus durch die schneebedeckte Landschaft fährt, was kommt gegen die poetische winterliche Schlittenfahrt auf? Dann ist's wirklich, als sei der liebe Gott ein Geleiter in der blickenden, schimmernden Nacht. Natürlich muß sie anhalten, und das wünscht vor allem die Landbevölkerung, die bei dem bisherigen schrecklichen nassen Herbstwetter ihre Verbindung mit der nächsten Stadt so erschwert sah, während jetzt der Schlitten sie im Fluge hinführt! Die Zeit des Einkaufens für das Weihnachtsfest beginnt, es ist ja auch längst als praktisch erkannt worden, wie es besser ist, beizeiten, in aller Ruhe sich etwas auszuwählen, als später in heller Ueberstürzung das Erforderliche besorgen zu müssen. Weihnachtsbeschenke laßt ja doch jeder, und mag er noch so lange über schlechte Zeiten und Sonstiges gemurrt haben.

\* **Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Paketadresse** ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr ist dem Publikum zu empfehlen, während dieser Zeit in seinem eigenen Interesse zu jedem Paket besondere Begleitpapiere anzufertigen.

\* **Beleidigung durch die Presse.** Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat gegen die verantwortlichen Redakteure zweier Dresdener

Tageszeitungen und einer Dresdener Wochenzeitschrift Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Die letztere erblickt die Generaldirektion in einer nicht den Tatsachen entsprechenden scharfen Kritik über das Buchholzer Eisenbahnunglück.

\* **Großhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, in Großhain.** Nachdem die am 13. Oktober d. J. stattgehabte Generalversammlung die Herabsetzung des Grundkapitals von Mk. 1 500 000 auf Mk. 900 000 durch Zusammenlegung von je 5 Aktien zu 3 Aktien beschlossen hat, haben nunmehr die Aktionäre ihre Aktien mit Talons und Dividendenscheinen zur Zusammenlegung bei der Gesellschaftskasse oder bei der Dresdener Filiale der Deutschen Bank in Dresden bis Ende Dezember d. J. einzureichen.

\* **Die 3. Geldlotterie** zu Gunsten des Völkerschlachdenkmals wird bestimmt vom 7.—12. Dezember gezogen werden. Die Einmischung der Lose findet am 5. Dezember, vormittags 9 Uhr öffentlich im städtischen Kaufhaus zu Leipzig unter behördlicher Beaufsichtigung statt. Die Lose finden einen sehr lebhaften Absatz, bereits verschiedene Verkaufsstellen haben mit ihrem Vorrat geräumt. Wer die nationale Aufgabe des Deutschen Patriotenbundes unterstützen will, besitze sich daher, ein Los sich zu sichern. Lose sind zu haben bei Gebrüder Koch (Tageblatt-Druckerei, Zwidauerstraße).

\* **Dresden.** König Georg hat das Protektorat über die vom 15. bis 23. Oktober 1904 in Leipzig stattfindende internationale Motorfahrzeug-, Motoren-, Fahrrad- u. w. Ausstellung übernommen.

\* **Dresden.** Die Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg erklärte in der Unterredung mit dem Korrespondenten eines Londoner Blattes in Sorbi, sie sei mit dem Rutsch durchgegangen, für völlig erlogen. Sie hat die gesetzlicher Schritte eingeleitet, um den Urheber zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

\* **Leipzig.** Wie die „Leipziger N. N.“ erfahren, wurde in der gestern in Leipzig abgehaltenen Sitzung der mitteldeutsch-sächsischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien festgestellt, daß angesichts der lebhaften Nachfrage und der Steigerung der Gestehungskosten die Erhöhung der Gußwarenpreise unumgänglich notwendig sei. Erst mit diesem Beschluß der mitteldeutsch-sächsischen Gruppe haben, wie das genannte Blatt entgegen anderen Blättermeldungen feststellt, sämtliche Gruppen des Vereins deutscher Eisengießereien im Einklang mit der vor einigen Wochen in Kassel gefaßten Resolution die Erhöhung der Gußwarenpreise vorgenommen, bezw. in nahe Aussicht gestellt.

\* **Chemnitz.** (Familiendrama.) Gestern abend in der 6. Stunde sprang im Stadtpark die 16jährige Bureauangestellte Frau Wilhelmine Flehmig von hier in selbstmörderischer Absicht mit ihren zwei Kindern — zwei Mädchen im Alter von 5 und 11 Jahren — in den Chemnitzfließ. Den beiden Kindern gelang es, sich zu retten. Sie kamen vollständig durch, nah in der Schankwirtschaft „Sachsen-Ruhe“ an, wo sie in Betten gehüllt wurden, bis sie dem herbeigeholten Vater übergeben werden konnten. Die unglückliche Mutter wurde eine Stunde später aufgefunden und als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die bedauernswerte Frau war hochgradig nervenleidend und kann nur in einem Anfall geistiger Geistesstörung zu der unseligen Tat verschritten sein.

\* **Grimmitschau.** Die Ausständigen hielten am Sonnabend zehn öffentliche Versammlungen ab, in welchen über die Versuche der Unternehmer, Arbeitswillige von auswärts herbeizuziehen, referiert wurde. In den Versammlungen, die stark politisiert übermüht wurden, beschloß man, an der Forderung des Zehntundertages festzuhalten und den Kampf mit allen Kräften weiterzuführen.

Welchen Schaden der letzte Sturm im Zellwald bei Nossen verursacht, geht daraus hervor, daß auf Markbacher Revier 1600 Kubikmeter und auf Reichenbacher Revier 2000 Kubikmeter Windbruch-Hölzer aufzubereiten sind.

bestens empfohlen.  
Modern, solid  
in Arbeit und  
Material.

geschlossen.  
er.

ereiteten

g

schuhe

uch-  
faher-  
von  
1.50 M. an

bei unüber-

erreichte

u. Jacketts  
sten Genres em-  
würdigkeit.

umpfe  
von  
25 Pfg. an

Mützen Hauben

Mutter,

ierdurch

nen.

orm. 11

in.

**Oberlungwitz.** Am Freitag abend 7 Uhr brannte die in hiesiger Flur auf dem Hohensteiner Berg gelegene Scheune des Stadtgutsbesizers Hugo Rappitz vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist z. Zt. noch nicht bekannt geworden.

Der **Großhörnborfer** Kirche stiftete die Fabrikbesitzerwitwe Amalie Auguste Boden 15 000 Mark zur Anschaffung einer neuen Orgel an Stelle der 1756-61 von Pflüger & Mayer in Pulsnitz erbauten.

**Fünf Markneufirchner** Saiteninstrumentenfabrikanten gab dieser Tage eine englische Ausführfirma insgesamt 30 000 Geigen besserer Beschaffenheit in Auftrag.

**Annaberg.** Im benachbarten Granzahl kam in einem von drei Familien bewohnten zweistöckigen Hause massiver Bauart Feuer aus. Das Haus wurde völlig zerstört. Leider ist den Flammen auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Um noch etwas zu retten, lief die Frau des Besitzers, des Spielwarenhandlers August Wörner, nochmals in das Haus, fand aber dabei ihren Tod. Als Brandursache wird Essendeseft vermutet.

**Aus dem Vogtlande.** Das Augenlicht erblindete. Der 7-jährige Schulknabe Strobel, der Sohn einer Witwe, fand am Sonnabend früh in der Stube eine Dynamitkapsel, welche ein Steinbrecher bei seiner Arbeit in dem Flußpatzbruche zu Schönbrunn übrig behalten und mit heim genommen hatte. Der Junge trug das gefährliche Fundstück in den Hof und schlug mit einer Hacke darauf. Hierbei explodierte die Kapsel und verletzte den Knaben äußerst schwer am Kopfe.

### Gerichts-Zeitung.

**Dresden.** Wegen Zweikampfs mit tödlichen Waffen hatte sich vor dem Kriegsgericht der Oberleutnant der Reserve vom Gardereiter-Regiment v. Carlowitz, Majoratsbesitzer auf Oberschöna b. Freiberg zu verantworten. Zwischen dem Angeklagten und dem damals bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig beschäftigten Assessor Freiherrn v. Freisen, insbesondere aber zwischen dem Assessor und seiner Frau, einer Schwester des Angeklagten, herrschten schwere Familienzwürnisse, die schließlich zu Tötlichkeiten in der in Leipzig gelegenen Wohnung des Assessors führten. Die Folge war ein Zweikampf mit glatten Pistolen unter dreimaligem Kugelwechsel und auf 15 Schritte Distanz zwischen den beiden Schwägern. Das Duell hat am 19. September stattgefunden und ist unblutig verlaufen. Der Angeklagte bekennt sich schuldig, verweigert jedoch über den Grund und die Art des Familienzwistes jede Auskunft. Auf die Frage, ob er die Absicht gehabt habe, seinen Schwager zu töten, verweigert er die Antwort, bemerkt indessen, am 3. August nur deshalb nach Leipzig gekommen zu sein, um Versuchungsversuche zu unternehmen. Auf weitere Beweismittel verzichtete das Gericht und erkannte auf fünf Monate Festungshaft.

### Arbeiterbewegung

**Vordcaug.** Gestern durchzogen 2000 streikende Arbeiter die Straßen und suchten die Arbeitswilligen zu tören. Infolgedessen kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. 2 Arbeiter und ein Polizist wurden verwundet. Abends fand eine Versammlung der Streikenden statt, welche jedoch ohne Zwischenfall verlief.

### Allerlei.

† **Berlin.** Graf Sektör Kowleski hat in bereit-

### Die Rächerin.

Roman von Guido Heiberg.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Schon nach ungefähr zehn Minuten trat Erwin wieder ein — das heißt er öffnete die Tür, Elsie auf der Schwelle stehen, verbeugte sich und ließ die beiden Damen eintreten.

„Ich habe mich nicht getäuscht, lieb r. Luchhardt, ich fand die Damen noch im Gartensalon und zwar in voller Tätigkeit — natürlich, unser liebes Tänzchen bringt es ja nicht übers Herz, eine Minute ruhig zu sein, so lange sie die Augen offen hat — und meine Schwester läßt es sich nicht nehmen, ihr dabei wacker zur Seite zu stehen. Ich fand die beiden, wie sie durch die Dienerschaft die wüsten Ueberbleibsel des Festes beisite räumen ließen.“

Tante Ernestine, ein kleines, düstiges Persönchen, aber noch sehr rüstig und jugendlich in ihren Bewegungen, eilte auf den Bewerber ihrer Nichte zu, sah ihn mit ihren lebhaften, ja munteren braunen Augen an und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Mit Freuden, lieber Herr Luchhardt“, rief sie, „habe ich gehört, wach ein würdiger Mann die Augen auf meine Bertha geworfen, und mit noch größerer Freude vernommen, daß Erwin, der Vaters Stelle an ihr vertritt, dazu ja gesagt hat. Ich heiße Sie deshalb als meinen vielgeliebten Neffen herzlich willkommen.“

„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein“, er widerte Luchhardt, und küßte ihr die darzereichten Hände. Sie aber zog ihn an sich und umarmte ihn. Dann aber sagte sie: „Und nun komm, mein Kleines und umarme Deinen Bräutigam.“

Damit ergriß sie die Hand Bertha's, des „Kleinen“, das die Sprecherin um mehr denn Kopfeslänge überragte.

wichtigster Weise seine Zustimmung zur Aufnahme einer neuen Hypothek auf Woblenow erteilt. Durch diesen neuen Beweis seiner Reue ist eine Ausöhnung mit seinem Bruder zustande gekommen.

† **Ein gefährlicher Mädchenhändler,** von den deutschen Polizeibehörden seit 1898 gesucht, konnte in Hannover jetzt erfaßt werden. Er nennt sich Rentier Friedrich Schmedes, war früher Tischlermeister, stammt aus Deutschland, wohnt aber in Amsterdam. In Deutschland wohnte er nur bisweilen unangemeldet. In Amsterdam sucht er eine Frau oder Hausdame, wobei er Jugend und gute Figur bevorzugte. Der gefährliche Mensch verschleppte auch Kinder. Er ist sechzig Jahre, häßlich und stand mit überfischen Kapplern in Verbindung. In Amsterdam bewohnte er ein elegantes Quartier. Die Polizei sucht jetzt festzustellen, wo Schmedes sein unsauberes Gewerbe überall ausgeübt hat. Er dürfte auf lange Zeit unschädlich gemacht werden.

† **Ein seltsames Verbrechen** wurde in Bredersdorf bei Berlin versucht. Einbrecher boheten nachts die Tür zu dem Schlafzimmer des Fabrikbesizers G. an, steckten durch die Oeffnung Schwefelsäure und zündeten sie an. G. erwachte glücklicherweise und bemerkte die Schwefeldämpfe, so daß er das Fenster öffnen und dem Erstichungsstode entgehen konnte.

† **Erdmannsdorf (Schlesien).** Ein Großfeuer vernichtete die Fabrik Th. Saroslet, wodurch 250 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren.

† **85 000 Franken im Sattel.** Vor einigen Wochen starb in Ordon der Regier Adolphe Bidaine. In seinem Nachlasse befanden sich zwei Sattelzeuge, die Bidaine im deutsch-französischen Kriege erworben hatte. Da die Gegenstände geschichtlichen Wert zu haben schienen, wurden sie dem Leiter des Provinzialmuseums zur Prüfung übergeben. Dieser entdeckte nach der „Frankf. Ztg.“ im Futter eines der Sättel eine zugenähte Tasche. Bei der Oeffnung fand sich darin ein Bündel von 85 gut erhaltenen, gültigen 1000-Franken-Scheinen vor. Die Freude der Witwe Bidaine kann man sich denken. Man muß annehmen, daß der ursprüngliche Besitzer des Geldes sein Vermögen im Sattel verborgen mit in den Krieg genommen hatte.

† **Debitafelde.** Eine grausige Tat wurde Freitag früh auf der Eisenbahnstrecke Berlin-Hannover unweit von Debitafelde vollführt. Der von Hannover kommende Schnellzug hatte die Station Borsfelde ohne Aufenthalt passiert, als beim Bahndärterhäuschen zwischen Grafhorst und Belpke aus einem Wagenabteil eine Dame sprang; erst später fand man dieselbe mit zerstücktem Schädel an den Bahngleisen liegen. Die Personalien konnten aus den vorgefundenen Papieren nur unzureichend festgestellt werden, zumal die Reisende ohne Begleitung fuhr. Es soll eine 28-30jährige Frau eines Großkaufmannes aus Bonn oder Ederstraße sein; zweifelsohne liegt ein Selbstmord vor, denn Passagiere im Wagen sahen bei der Frau einen Revolver, nahmen denselben, schon böses ahnend, fort, und nun ging die Unglückliche in den Abortraum, um sich zur Türe hinauszuwerfen. Bei der Leiche fand man ein Portemonnaie mit Geld, auch trug die rechte Hand einen Trauring.

† **Eine unheimliche Sendung.** Eine Speditionsfirma in Krasno-vodsk (Sibirienland) erhielt dieser Tage einen großen blauen Koffer, der die Aufschrift „Fishes Wild“ trug. Als Abfender wie Empfänger stand auf der Begleitadresse „Sergejew“ verzeichnet. Der Sendung, die mit dem Dampfer „Imperator

Nikolaus“ eintraf, entsprang ein so durchdringender Geruch, daß man den Koffer sofort öffnete. Nun bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Anstatt des auf der Paketadresse bezeichneten Inhalts fand man die bereits in Verwesung übergegangene Leiche einer älteren Frau, welche, wie die sofort angestellte Untersuchung ergab, ermordet worden war. Der Koffer enthielt außer dem entseelten Körper noch verschiedene Kleidungsstücke sowie ein Kästchen mit Patronen.

† **Der Prozeß Wisse in französischer Beleuchtung.** „La France Militaire“ schließt eine lange, sehr ruhig und sachlich gehaltene Besprechung des Prozesses Wisse mit folgenden Worten: „Uebertreiben wir nicht die Beweiskraft von Romanen, wie der des Leutnant Wisse ist! Doch darf man sich nicht verhehlen, daß sie ein Anzeichen unzulänglicher Mißstände sind, zumal wenn man den Mangel an Fahnenjunkern bei einzelnen Waffen bedenkt, die Unsicherheit der Laufbahn, die durch die vorzeitigen Abschiede verursacht wird, und den wachsenden Geldbedarf in einem Lande, das täglich mehr nach materiellem Genuße drängt. Ähnten wir also nach wie vor das deutsche Heer und sein Offizierkorps, deren sittlicher und militärischer Wert im ganzen unbestreitbar ist; aber hüten wir uns vor ihrer Ueberschätzung! Wir brauchen den Vergleich mit ihnen weder auf kriegerischem Gebiete zu scheuen, noch auf dem der Sitten und des privaten wie gesellschaftlichen Lebens.“

† **Madrid.** Aus San Sebastian wird telegraphiert, ein wütender Sturm herrscht an der ganzen Küste. Viele Fischerboote sind untergegangen. Auch am Lande sind Ueberschwemmungen und Unglücksfälle verursacht.

† **London.** Der schottische Dampfer „Fingal“ hatte auf seiner Reise in den Western Indies einen so heftigen Zusammenstoß mit einem Walfrisch, daß das Schiff in allen Fugen erzitterte. Der Dampfer schwankte, als ob er auf einen Felsen aufgeschlagen wäre, und die Passagiere stürzten, vor Schreck ergriffen, auf Deck. Es gelang jedoch, sie bald davon zu überzeugen, daß das Schiff keinen Schaden erlitten habe. Dem Walfrisch scheint der Zusammenstoß weniger gut bekommen zu sein, denn er verschwand sofort nachher unter der Oberfläche, und man nimmt an, daß der Stoß ihn getötet hat.

† **Barriq.** Der Schooner „Eclair“ wurde bei heftigem Sturm gegen einen Felsen vor Bayonne geschleudert und in Stücke zerhackert. Die Besatzung, welche 5 Mann zählte, hat dabei das Leben eingebüßt.

### Kirchliches.

Zur **Geschichtlichkeit des Sternes** von Bethlehem liegt ein interessanter Beitrag in den Veröffentlichungen der Vorderasiatischen Gesellschaft vor: Baron F. v. Oefele, „Die Abgaben der Berliner Planetentafel P. 8279 verglichen mit der Geburtsgeschichte Christi im Verichte des Lathhaus“. Schon Kepler hat berechnet, daß vom Jahre 7 vor Christus an die am seltensten vorkommende Konstellation, Jupiter und Saturn im Widder, die sogenannte conjunction maxima, eingetreten war. Den führenden Stern derselben, Jupiter, setzte er gleich mit dem Stern der Weisen aus dem Morgenlande. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die bekannte Tatsache, daß Jesus Christus etwa 5 Jahre früher geboren ist, als unsere Zeitrechnung annimmt. Es fällt nun auf die Keplersche Berechnung ein neues Licht

Die Glücklichen umarmten einander und dann umarmte er seine beiden neuen Schwäger gleichfalls. Es sah a. s. w. wie wenn sich die ritterlichen Rämpfen des Mittelalters umarmten, ehe sie mit scharfen Waffen auf Tod und Leben mit einander zu kämpfen begannen.

„Die eigentliche Verlobung wird selbstverständlich noch festzusetzen sein“, erklärte dann Erwin, nachdem auch er so wie sein Bruder Bertha glückwünschend umarmt und geküßt hatten, „allein ich denke, wir alle werden nicht in der Stimmung sein, jetzt nach Hause resp. zur Ruhe zu gehen. Wie denken die Herrschaften über eine kleine Vorfeier zu diesem wichtigen Akt gleich hier auf der Stelle?“

„Das ist gescheid!“ rief Tante Ernestine voller Freude, „der Erwin ist doch immer der Mann der Ideen — im Großen, wie im Kleinen. Ich muß Euch ja sagen, ich war recht, recht abgelenkt und ermüdet von dem Fest, die Repräsentationspflichten sind keine Kleinigkeit und ich bin nicht jugendlich mehr. Aber diese Verlobung hat mich förmlich elektrisiert. Nun, die besten Marken werden die Herren ja schon herausgesucht haben. Wir wollen nachsehen, was von den übrigen Erfrischungen übrig geblieben ist. Komm, Kleines!“

Damit zog sie die Nichte an der Hand zum Zimmer wieder hinaus.

„Und nun“, wandte sich Luchhardt zu den beiden Keplers: „meine Herren, komme ich darauf zurück, daß wir zur Konkurrenz sind, es aber nicht zu sein brauchen, ohne unsere beiden Geschäfte mit einander zu verschmelzen. Mein Plan ist in dieser Beziehung gemacht, wie wir uns nicht ins Begehren kommen, ohne uns gegenseitig die Liste unserer Kunden mitzuteilen, was selbstverständlich vom geschäftlichen Standpunkte aus ein Uebding wäre. Aber wir teilen

uns die zivilisierte Welt in Rayons und verpflichten uns an meinem Hochzeitstage auf Ehrenwort, daß hier keiner dem andern in den Weg kommt, sowie auch nicht Leute zu besuchen, von denen der Eine weiß, daß sie zu des Anderen Kundenkreis gehören. Das wird sich bei einigem guten Willen leicht machen lassen.“

„Das ist allerdings ein genialer Weg“, sagte Erwin ernsthaft, „und ich denke, wir kommen gleich morgen zusammen und legen das Projekt fest.“

Die Damen lehrten zurück, und ein Diener trat ein, der ein Tablet mit Früchten, Naschwerk, einem Vorkesservice und einigen der übrig gebliebenen Ueberbleibsel trug. Eine vergnügte Stunde folgte nun, bei der die Tante die auslassendste war. Das Brautpaar war mehr stillvergnügt, wie es sich gebührt und die beiden Brüder beteiligten sich fast niemals gleichzeitig am Gespräch. Wenn Richard lachte und scherzte, so sah Erwin, in seinen Sessel zurückgelehnt und betrachtete die Gesellschaft mit kaum merkwürdigem Lächeln. Griff er selbst dann in die Unterhaltung ein, so sah Richard in stummem Hinbrüten vor sich hin. Doch niemand merkte dies.

Zuletzt beschloß man, daß die Verlobung 8 Tage später wieder auf dem Keplerschen Landhause gefeiert werden sollte. Mitternacht war vorüber, als man sich trennte. Die Damen zogen sich also gleich in ihre Gemächer zurück, während Erwin und Richard Herrn Luchhardt an den Wagenschlag begleiteten. Dann begaben sich beide in das Zimmer zurück, in welchem der feierliche Akt vor sich gegangen war.

Dort sagte Richard: „Ich habe Dich verstanden — und auch nicht. Was aber sagen wir nun Langenberg?“

(Fortsetzung folgt.)

in so durchdringender  
: sofort öffnete. Nur  
id dar. Anstatt des  
n Inhalts fand man  
gegangene Leiche einer  
die sofort angestellte  
worden war. Der  
ntseelten Körper noch  
wie ein Kästchen mit

französischer We-  
litaire" schließt eine  
gehaltene Besprechung  
den Worten: „Ueber-  
kraft von Romanen,  
t! Doch darf man  
n Anzeichen unfeig-  
enn man den Mangel  
n Waffen bedenk, die  
durch die vorzeitigen  
und den wachsenden  
s täglich mehr nach  
chten wir also nach  
dein Offiziercorps,  
er Wert im ganzen  
wir uns vor ihrer  
den Vergleich mit  
Gebiete zu scheuen,  
des privaten wie ge-

Sebastian wird tele-  
m herrscht an der  
ce sind untergegangen.  
emmungen und Un-

e Dampfer „Fingal“  
Western Jüles einen  
einem Walfrich, daß  
terte. Der Dampfer  
sen aufgefahren wäre,  
vor Schreck ergriffen,  
sie bald davon zu  
nen Schaden erlitten  
der Zusammenstoß  
dann er verschwand  
che, und man nimmt  
hat.

„Eclairer“ wurde  
Felsen vor Bayonne  
schmettert. Die Be-  
hat dabei das Leben

es.

t des Siernes  
interessanter Beitrag  
Bordasias:  
: Baron v. Desele,  
anententafel P. 8279  
lichte Christi im Be-  
Repler hat berechnet,  
an die am seltensten  
upiter und Saturn  
unctio maxima, ein-  
t Stern derselben,  
t Stern der Weifen  
Annahme gewinnt  
bekannte Tatsache,  
hre früher geboren  
annimmt. Es fällt  
na ein neues Licht

ons und verpflichten  
auf Ehrenwort, daß  
Weg kommt, sowie  
on denen der Eine  
kundenkreis gehören.  
Willen leicht machen

entaler Weg“, sagte  
wir kommen gleich  
s Projekt fest.“  
und ein Diener trat  
n, Raschwerk, einem  
gebliebenen Bedier-  
Stunde folgte nun,  
ffendste war. Das  
gt, wie es sich ge-  
glen sich fast niemals  
Richard lachte und  
Sessel zurücklehnt  
ist kaum merklichem  
die Unterhaltung  
Pinbrüten vor sich

e Verlobung 8 Tage  
n Landtage gefeiert  
vorüber, als man  
sich also gleich in  
Erwin und Richard  
nfschlag begleiteten.  
Zimmer zurück, in  
h gegangen war.  
abe Dich verstanden  
t sagen wir nun

(t.)

Durch die von Baron Felig v. Desele angestellte  
Untersuchung der in Berlin befindlichen, aus dem  
alten Aegypten stammenden Planetentafel P.  
8279, die eine Tabelle der Planetenstellungen aus  
den Jahren 17 v. Chr. bis 10 n. Chr. ist. Sie  
enthält die von Kepler auf dem Wege der Berech-  
nung gefundene coniunctio maxima als Beobachtung.  
Mit aller Genauigkeit lassen sich die Einzelheiten  
dieser Himmelserscheinung, die seit Alexander dem  
Großen nicht mehr eingetreten war, aus ihr erkennen.  
Sogar der Ausdruck: Der Stern „stand“ (Matth.  
2, 9) erweist sich als gerechtfertigt, gebucht von  
dem am 24. Dezember 6 v. Chr. eingetretenen  
stationärwerden des Jupiter in der coniunctio  
maxima. Aus letzterem Datum ist auch ersichtlich,  
warum die alte Kirche das Weihnachtsfest gerade  
in den Dezember verlegt hat; nicht etwa, wie man  
bis hier annahm, irgend einem römischen oder deut-  
schen Götzenfest zuliebe, sondern einfach, weil sie noch  
wußte, daß Christus im Dezember geboren war.

### Gumoristisches.

Er traut sich nicht. Arzt (aus dem  
Krankezimmer kommend): „Ihre Frau darf also  
kein Wort sprechen; lassen Sie das nicht außer acht!“  
Gatte (zögernd): „Ach mein bester Herr Doktor,  
möchten Sie ihr das lieber nicht selbst sagen?“

### Kirchliche Nachrichten für Rüdlig.

Mittwoch, 2. Dez., nachm. 5 Uhr 1. Adventswochengottes-  
dienst.

### Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehbofe zu Chemnitz  
am 30. November 1903. Vertrieb: 336 Rinder (und zwar 50 Ochsen,  
19 Kalber, 207 Kühe, 60 Bullen), 118 Kälber, 717 Schafe, 1635  
Schweine, zusammen 2808 Tiere. Umverkauft blieben zurück: 14 Rinder,  
17 Schafe und 110 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilo Lebend-  
gewicht. Ochsen — Wt., Kalben und Kühe — Wt., Bullen

— Wt. Kälber 32—41 Wt., Schafe 24—32 Wt., Schweine,  
45—52 Wt. Schlachtgewicht: Ochsen 57—70 Wt., Kalben und  
Kühe 52—70 Wt., Bullen 61—68 Wt. Kälber — Wt., Schafe  
— Wt., Schweine 48—55 Wt. Bei Schweinen verstehen sich die  
Lebendgewichtspreise unter Berücksichtigung von 20—25 kg Tara  
für je ein Schwein die Schlachtgewichtspreise ohne Schmeergewicht

### Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht vom 30. November 1903

Ochsen 67—71 Wt., Bullen 62—68 Wt., Kalben und  
Kühe 59—70 Wt., Kälber 30—33 Wt., Schafe 24—32 Wt.,  
Schweine 51—55 Wt. Die Preise verstehen sich bei Rindern  
für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für 50 kg  
Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit  
20% Tara pro Stück. (Zw. Tabl.)

### Telegramme.

#### Raubmord.

Dresden, 1. Dez. Im Vorort Plauen ist  
gestern Abend an einer Witwe ein Raubmord ver-  
übt worden. Als deren Tochter nach 8 Uhr von  
ihrer Beschäftigung in die gemeinsame Wohnung,  
Bienenstraße 29 II zurückkehrte, fand sie ihre Mutter  
mit zermettertem Schädel in der Stube liegend  
vor. Der Mörder hat versucht, die Wohnung aus-  
zuplündern, scheint aber in seinem verbrecherischen  
Treiben gestört worden zu sein.

#### Militärboykott.

Magdeburg, 1. Dez. Ueber das hiesige  
Stadttheater wurde wegen der Aufführung von  
„Bayerleins Japsentreich“ der Militärboykott verhängt.

#### Verbrechen.

Dessau, 1. Dez. Gestern fand man die 20  
Jahre alte Elisabeth Wehring in der ihrem Vater  
gehörigen Gastwirtschaft ermordet auf. Vorher war  
ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr verübt worden.

#### Sturm und Hochwasser.

Lübeck, 1. Dez. Im Kanal herrscht Sturm und  
Hochwasser. Kanonenschüsse warnen die Bewohner bei

am Hafen gelegenen Straßen, die teilweise über-  
schwemmt wurden.

### Vom Rischmeyer Prozeß.

Wien, 1. Dez. Vom Rischmeyer Prozeß  
meldet die „Neue freie Presse“: Am 25. November  
wurden zwei Priester verhört, die unter ihrem Eide  
ausfagten, daß die Nachricht von der Verurteilung  
einer Kirche und der Ermordung eines Priesters von  
Anfang bis Ende erfunden war. Auch verschiedene  
andere Beschuldigungen der Juden erwiesen sich als  
unbegründet. Durch die Aussagen des Vizedirektors  
der Strafanstalt wurde festgestellt, daß Promin der  
Verfasser der aufreizenden Proklamation gewesen sei.  
Er war es auch, der den Priester Johann von Kron-  
stadt bearbeitete, daß dieser ein falsches Zeugnis  
ablegte.

### on Asthma kurirt

nach langjährigem Leiden.

Hilffreiche Helfer werden angeordnet. Sie erfahren, daß ein  
verzügliches, als wirksam bewiesen ist, wenn man sich ein  
Kleinere als das von Ernst Steffen, Kalk, Berlin, Glogauerstr. 91 I, be-  
zieht, der sagt: „Seit vielen Jahren litt ich an Asthma und Schlaflosig-  
keit. Durch den Gebrauch von Herrn Dr. Schiffsman's Asthma-Kur habe ich sofort  
Erleichterung gefunden und nachher ist es mir ganz angefallen, bei ihm  
selbst den Rat zu befragen, ob ich meine Krankheit als geheilt ansehen kann.  
Weil ich Herrn Dr. Schiffsman meinen herzlichsten Dank ausdrücke, so  
belehme hiermit Herrn Dr. Schiffsman, daß er sein Asthma-Kur meine  
Krankheit geheilt hat.“ Ein anderer schreibt: „Das Asthma-Kur von  
Dr. Schiffsman hat bei mir, der ich länger als 20 Jahre von diesem schrecklichen  
Leiden heimgesucht wurde, sehr angenehme Wirkung gehabt. Dem Grund  
meiner Krankheit dank! Allen Leidenden rufe ich zu: Wenden Sie sich  
zu Herrn Dr. Schiffsman und befolgen Sie seine Anweisungen. Sie werden  
sich als überglücklich fühlen, daß Sie sich dieser Kur bedienen. Ich habe mir,  
einen ich 20 Jahre lang erlitten, gelöst. Diese wertvollen Zeugnisse sind  
aus dem Buch oder den Broschüren zu entnehmen.“ (Anschreiben an  
Herrn Dr. Schiffsman, Berlin, Glogauerstr. 91 I, oder an Herrn Dr. Schiffsman,  
10-14, Markt in Halle von der Victoria-Brücke, Berlin SW., Glogauer-  
Str. 178. Bestell- und Liefer-Adressen: Herr Dr. Schiffsman, Glogauer-  
Str. 178, 14. Preuss. Reichs-Regierungs-Bezirk, Berlin SW.)

### Vorausichtige Witterung

Beränderlich und neblig; nachts Frost.

### Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des  
Wagens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer  
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein  
Wagenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-  
schmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen  
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heiltsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist  
dies das bekannte **Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der  
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig  
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt  
und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen,  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle  
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen  
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd  
auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen  
Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im  
Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung  
allen anderen (scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln  
vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen,  
Zobrennen, Blähungen, Uebelkeit und Erbrechen, die bei  
chronischen (peraltierten) Wagenleiden um so heftiger auftreten,  
werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, deren unangenehme Folgen, wie  
Veslemmung, Kolikschmerzen, Kopf-  
schmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz  
und Fortaderkreisläufen (Hämorrhoidalleiden) werden durch  
Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt  
jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen  
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen  
Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung  
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung  
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetit-  
losigkeit** unter nervöser **Abspannung** und **Gemütsverstimmung**,  
sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **schlaflosen Nächten**, stehen  
oft solche Kranke langsam da. Kräuter-Wein giebt der  
geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein  
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den  
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung,  
beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte**  
und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben  
beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen Mk. 1,25 und 1,75 in  
Lichtenstein-Gallenberg, Wilsen St. Jacob, Glanhan, Delenitz,  
Lugau, Hohenstein-Ernstthal, Wildenfels, Wilsau, Nieder-  
haslau, Zwickau usw. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, West-  
straße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen  
nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.  
Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile  
sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Rotwein 240,0,  
Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 420,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel,  
Englischwurz, Kalmswurzel je 10,0. Diese Bestandteile mischt man.

Mer Stelle sucht, verlange die  
Deutsche Laktanzpost, Eplingen.

### „Solo“

ist der beste Ersatz für Na-  
tur-Butter, bräunt, riecht  
und schäumt wie frische  
Butter und spritzt nicht.  
A Pfd. 80 Pfg.  
bei Julius Kuchler,  
Lichtenstein.

### Balmin

à Paket 65, 30 u. 10 Pf.



### Metal- u. Holz-Särge,

Kinder-Särge von 1,50 an,  
hält stets auf Lager und bietet  
bei vorkommenden Trauerfällen  
um gütige Beachtung.

Paul Thonfeld.

Bermessungen schnell durch  
Singer,  
staatl. gepr. u. verpfl. Geometer,  
Oberwürschnig, Gem.-Amt.

Sie kaufen  
Christbaumschmuck  
am allerbilligsten bei  
Eugen Berthold  
in Callenberg.

Sehen Sie sich die große  
Auswahl feinsten Neuheiten an  
und Sie sind von der Billigkeit  
überrascht.

### Frontbrenner

der neueste und beste Spiritus-  
Blühlicht-Brenner, ca. 50 Kerzen  
Leuchtkraft, Spiritusverbrauch  
2 Pf. pro Stunde, auf jede 14“  
Seh- oder Dängelampe passend,  
empfiehlt Theod. Reinhold,  
Callenberg, Kirchgasse.  
Dasselbst ist ein Spiritus-Blüh-  
licht-Brenner ständig im Ge-  
brauch zu sehen.

Modellierbogen  
— große Auswahl — bei  
Eugen Berthold, Callenberg.

### Excelsiorbronce

giebt den bronzierten Gegen-  
ständen einen blattgold-ähn-  
lichen Ueberzug, der nie ver-  
schwindet. Zu haben in der  
Drogerie zum Kreuz  
Curt Liekmann,  
Lichtenstein.

Ziehung vom 7.—12. Dez. 1903.  
3. Geld-Lotterie

### Oöikerschlacht- DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark  
258500

Höchste Gewinn im glücklichsten Fall:  
100000

Prämie und Hauptgewinn:  
75000

25000

10000

Lose à 3M. Porto u. Liste 20 Pf., em-  
pfiehlt auch gegen Nachn.  
Deutscher Patriotenbund  
Leipzig, Büchlerstr. 11

In Lichtenstein bei:  
Herrn Gebr. Koch, v. Matthes,  
Herrn Giegling's Nachf.,  
Herrn Fr. Aug. Vornstein.

Kaufen Sie nicht auswärts!

Sie finden die  
reichhaltigste Auswahl  
in

### Christbaumschmuck

zu  
staunenswert  
billigen Preisen  
in der

Drogerie und Kräutergewölbe  
„zum Kreuz“.  
Curt Lietzmann.

Frühe  
Baldwin-Aepfel,  
sehr fein im Geschmack, à Pfd.  
30 Pf. Albert Köchermann,  
Sohndorf.

Ein Garçonlogis  
zu vermieten. Wo, sagt die  
Expedition des Tagesblattes.

Garçonlogis  
ist an einen besseren Herrn zu  
vermieten. Zu erfahren i. d.  
Exped. d. Tagebl.

### Lotterie der IX. Sächsischen Pferdezucht- Ausstellung

Ziehung  
am 8. Dezember 1903.  
3000 Gewinne,  
als 15 Gebrauchspferde,  
60 goldene, silberne etc.  
Taschenuhren  
und andere nützliche Ge-  
brauchsgegenstände.

Der Versandt der Gewinne  
nach auswärts erfolgt ohne Be-  
rechnung der Verpackung un-  
frankiert.  
Loospreis 1 Mark.  
11 Lose — 10 Mark.  
Porto und Liste 20 Pf. extra.  
bei Nachnahme 30 Pfg.  
in den mit Plakaten versehenen  
Geschäften oder durch das  
Sekretariat des Dresdener  
Rennervereins, Dresden,  
Prager Str. 6, I, zu beziehen.

Damen-  
Kleiderstoffe  
in allen Farben solid und  
billig verkauft  
Franz Knüpfer,  
Mülsen St. Micheln.

